Korrespondenzen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 38

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Also an die Arbeit, ans Studium, ans Abwägen! Wir haben so viele abgearbeitete kath. Lehrer, die gerne eine Ferie lang an stillem Orte Stärkung und Erholung suchen würden, wenn nur die Durchführung der Absicht nicht so geldraubend wäre. Nun sollten sich Mittel und Wege finden, eine heimelige Stätte aufzusuchen, wo solche erholungsbedürftige Lehrer Gelegenheit hätten, sich körperlich und geistig zu stärken in angenehmer Gesellschaft, z. B. im Johanneum in Neu St. Johann oder irgendwo in der Urschweiz. Wem nun bis den 25. dies die Zeit zum Studium fehlen sollte, der könnte seine Sympathie auch so bekunden, daß er dem Unterzeichneten bis zum 25. einen, oder 2, oder 5, oder 10, oder gar 20 Fr. zusenden würde. Papiergeld ist nicht ausgeschlossen. Geschehe, was dem Vereine gut tut und nütze ist!

Einsiedeln, 16. Sept. 1911. Cl. Frei.

Korrespondenzen.

1. **Luzern.** Kantonaler Turn- und Spielkurs für die drei ersten Schuljahre in Hitzkirch.

Die Aufgabe des Turnens in den ersten Schuljahren besteht darin, zwischen dem freien Tummeln des vorschulpflichtigen Alters und dem Zwange der Schule eine natürliche Brücke zu schlagen, den Bewegungstrieb wachzuhalten und in richtiger Weise zu fördern und den Blutlauf- und Atmungsorganen die nötigen Entwicklungsanregungen zu bieten. Zudem soll es den Schüler zu Gewandtheit, Selbstvertrauen, natürlichem Wagemut und Energie erziehen. —

Hat nun der soeben abgehaltene Kurs obige Forderungen berücksichtigt? Ein entschiedenes „Ja" sei die Antwort. Geh-, Arm-, Bein-, Lauf-, Atmungs-, Rumpf- und Hangübungen, Uebungen zur Bildung des Taktgefühls, Spiel und Gesang folgten einander in wohltuender Abwechslung. Unserer allverehrten Kursleitung, die es so vorzüglich verstanden, den Uebergang von Haus zu Schule so ungezwungen zu verkörpern, sei hiermit namens der Teilnehmer der wärmste Dank ausgesprochen. — Ueber den Wert des Turnens als Mittel zur Schulgesundheitspflege referierte in flottem Vortrage Hr. Dr. A. Fischer in Hitzkirch.

Das Verhältnis zwischen Kursleitung und Teilnehmern darf als ein vorzügliches taxiert werden. Der Geist aufrichtiger Kollegialität trat offensichtlich zutage. Der Berichterstatter müßte zur Unwahrheit greifen, um auch nur eine Spur von Mißhelligkeiten, Ungehorsam 2c. zu finden.

Besondere Anerkennung verdient auch die loyale Behandlung seitens der Bevölkerung von Hitzkirch.

Verpflegung und Aufnahme seitens der Seminarleitung ernteten einstimmiges Lob.

All' diese günstigen Umstände trugen naturgemäß wesentlich zum guten Gelingen des Ganzen bei. Herr Kantonalschulinspektor Oberst Erni als Inspektor des Kurses äußerte sich denn auch anläßlich der Schlußfeier höchst befriedigend über den Verlauf des Kurses und die erreichten Resultate. —

Der letzte Kursabend galt der freien Diskussion über das Turnen auf der Vorstufe. Und da wechselten denn Frage und Antwort in freier Folge. Es wurden Fragen aufgerollt über Platzverhältnisse, Mangel an Geräten, Turnen

auf der Vorstufe an Gesamtschulen, Kommandos für die Vorstufe 2c., und so gut als möglich gelöst.

„Auf Antrag von Turnlehrer J. Bolzern wurde einstimmig die Gründung einer freien kantonalen Lehrerturnvereinigung beschlossen und eine fünfgliedrige Kommission, bestehend aus den 3 Kursleitern (Herren F. Elias und J. Bolzern Luzern und H. Jans in Hitzkirch) und zwei Teilnehmern, mit den nötigen Vorarbeiten beauftragt."

Des Weitern wurde beschlossen, dem Kursberichte an die hohe Erziehungsbehörde ein Gesuch beizulegen, dahingehend, es möchte in Anbetracht des nachweisbar aktuellen Kurses sich diesem recht bald ein zweiter gleicher Art angliedern.

Ich resümiere: der Kurs hat die Anforderungen, die an ihn gestellt wurden, in jeder Hinsicht erfüllt. Aufrichtigen Dank der Kursleitung, Dank und Anerkennung der hohen Erziehungsbehörde und unsern Eschölzmattern, die diese aktuelle Idee ins Rollen gebracht. H. H.

---

* Von unserer Krankenkasse.

1. An der Delegiertenversammlung in Luzern (25. und 26. Sept.) wird der Herr Verbandspräsident einen eingehenden — und wie wir den Eindruck bekamen — offenen Jahresbericht über unsere Krankenkasse erstatten. Die Verbandskommission hat sich in den ersten zwei Jahren des Bestandes tüchtig ins Krankenwesen hineingearbeitet und wird einige kleine Präzisionen im Interesse der Kasse und der Mitglieder vorschlagen.

2. Viele Kollegen haben eine ganz verkehrte Meinung von der Wirksamkeit einer Krankenkasse. Sie denken ganz gleich wie wir jüngst zwei „Trämler" sprechen hörten. Da sagte der eine: „Du, jetzt bin i scho zwei Johr i dr Krankenkasse und hä nu nüt zogä. Jetz hoki dänn au ä paar Täg dähеime." Wenn einer nichts ziehen muß, so soll er dem Herrgott danken für die gute Gesundheit; Freunden in Solidarität geholfen zu haben, ist das nicht auch erhebend? Ja, du hast vielleicht 2 Jahre nichts erhalten, aber im 3. und 4. und 5. Jahr figurierst du mit beträchtlichen Summen von Krankengeldern.

3. Und dann trete in unsere Krankenkasse ein, wenn du gesund bist. Es soll auch schon vorgekommen sein, daß der Eintritt erzwungen werden wollte (wir haben keinen speziellen Fall im Auge, sondern reden allgemein), als der um Eintritt Bittende fühlte, es klappt gesundheitlich nicht mehr alles mit mir. Es tut dann der Verbandskommission weh, solche schonungslos abzuweisen. Mit Mitgliedern, die schon beim Eintritt nicht recht aufeinander sind, kann eine seriöse Kasse, wie die unsrige, nicht arbeiten.

4. Es geht dem tückischen Winter entgegen, der schon manchen Lehrer auf die Probe stellte, deshalb haben die Eintritte wieder etwas angezogen. Zur Freude der Kommission haben sich zwei Lehrer aus der gleichen Schulgemeinde als Eintretende präsentiert. Bravo!

Eine massiv 147

goldene Uhrkette

ist für Herren und Damen ein Geschenk von bleibendem Wert. Sie finden eine grosse Auswahl, auch in **goldplattiert u. massiv. Silber**, zu billigsten Preisen in uns. Katalog 1911. (ca. 1500 photogr. Abbild.) Wir senden ihn auf Verlangen gratis.

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 44.